

Ihr Lieben,

die letzten Tage waren voller Herausforderungen und so kommt mein Weihnachtsbrief etwas verzögert. Möchtet ihr hören, was hier los war? Ich erzähl's euch, doch dann vergesst es schnell wieder!

## **Also, hier ist "Montana at its best"**

Zuerst fielen Ende November die Temperaturen von plus 14 Grad direkt unter Null. Der Ofen in der Hütte musste dauernd an sein - ging aber täglich zwei- bis dreimal aus – und die Hunde mussten in die Hütte!

Der Heizkessel am großen Haus draußen bekam zwar morgens gleich eine volle Ladung Holz - und wer hier war, weiß was das bedeutet - für die Nacht aber musste er abends wieder geladen werden und somit musste auch die Gas-Heizung im Brunnenhaus zweimal täglich angestellt werden.

Doch das alles war noch nicht so schlimm - bis es Dienstagabend voriger Woche begann zu schneien und bis Mittwochabend dann endlich 32 cm loser Schnee lag und der Wind heftig blies. Ich stapfte durch bis zu 50 cm Schnee bis zum Brunnenhaus, denn man konnte auch nichts wegschaufeln, weil der Wind alles sofort wieder zu blies.

Die Fliesenleger waren oben gerade dabei, den ganzen Fußboden zu fliesen – d.h. es musste auch überall gleich warm bleiben. Die Treppe nach oben habe ich bei eisigem Wetter dreimal gefegt - und dann gab ich auf! Und schließlich froh Donnerstagnacht noch die Wasserleitung ein und wir hatten am Freitag überhaupt kein Wasser. Doch nachdem die Brunnenleute hier waren, lief das Wasser abends endlich wieder.

Ich sagte zu den Handwerkern: *"If I didn't know how to sigh, I would have died long ago"* (Wenn ich nicht wüsste wie man seufzt, wäre ich schon lange gestorben). Doch das Seufzen stellt in mir gleich wieder Frieden her und ich tue, was getan werden muss.



So war es denn auch in der arg kalten Nacht, als die Tür am Brunnenhaus nicht aufging und ich nachts, bei 32 Grad minus, zweimal zu Fuß hinlief und dann nichts machen konnte.

Am nächsten Morgen kamen Walter und Susi Gisler - einige von euch kennen die Nachbarn - und haben die Tür aufgeknackt. Das Schloss war eingefroren - auch innen waren es 5 Grad unter Null. Zum Glück war das Wasser noch "flüssig" und die Heizung ist dort jetzt an.

Jetzt seid ihr ein wenig up to date, was die letzten zwei Wochen angeht.

Doch das ganze Jahr war reich an Erfahrungen.

Wir waren oft 6 bis 8 Menschen am Tisch, und wie es so ist auf Living Spring, es ging immer sehr lebendig her. Den vielen Erzählungen darüber gibt es ja nicht mehr viel hinzuzufügen.

Doch wir haben

- zwei neue Bäume gepflanzt,
- die Rahmen an den Gasthütten und den Anbau an meiner Hütte neu gestrichen,
- eine Aktion gegen die ‚Prairie Dogs‘ veranstaltet (sehr zu unserer aller Leidwesen), die so überhand genommen hatten, dass Grund zur Sorge für Pferd und Vieh bestand wegen der tiefen Löcher und der Unterhöhlung des Bodens.

Zur Zeit bemühe ich mich, einen besonders guten natürlichen Feind zu "importieren": das schwarzfüßige Wiesel! Das war schon fast ausgestorben, wird aber jetzt - aus zwanzig, die man hatte retten können - mit Umsicht wieder herangezogen. Doch es sieht nicht so aus, als würden wir sie schnell bekommen.

So bleibt uns, wie der Biologe von Fisch and Wildlife (Aufsichtsbehörde) sagte, nichts übrig als zu schießen oder zu vergiften. Auch Koyoten und Bobcats helfen, denn unsere Hunde sind leider nicht schnell genug.

- unsere Nachbarn, Walter und Susi, die haben alles diesseits des Zauns einmal gründlich gemäht - und Daniel hat bei den Ziegeln aufgeräumt.

Im Sommer gab es eine „To do-Liste“ von 47 Dingen - davon sind noch 20 übriggeblieben.

Ich lache jetzt, weil das Leben halt so ist - und auch für euch alle, es hört ja nicht auf. Zu denken, es gäbe einmal keine Liste mehr----- hahaha --- habt ihr nicht auch alle eine?

**Vor ein paar Wochen wurde ich gegen morgen der Stimme gewahr, sie sagte:**

**Die Hürden sind „Stolz, Selbstmitleid und Widerstand“.**

Es hört sich so einfach und wahr an. Doch wie werden sie überwunden?

Das Wort Hürde legt ja nahe, dass ich darüber springen könnte, wenn auch vielleicht mit Anlauf. Doch es bleibt mir im Grunde nichts anderes übrig, als mich dabei zu erwischen, dass gerade eine davon den Weg versperrt und mir den Frieden nimmt und mich keine Lösung sehen läßt. Habe ich mir die Hürde erst einmal eingestanden, wird sie zumindest schon einmal kleiner.

Fürs neue Jahr wünsche ich euch allen gewahrsames Innehalten und Einsicht und den Frieden, den Integrität und Liebe gewähren.

Frohe Weihnachten und alles Gute fürs Neue Jahr

